

commandiert wird: Grad aus! — Nach der neuen Verfügung müssen aber jetzt die entgegengesetzten Achseln etwas vorkommen, und das Gesicht sich gegen den Ziehungspunct wenden. Desters heißt es während dem Marsche: Char= schier Schritt! Bey diesem Com= mando muß weder langsamer noch ge= schwinder, sondern mit gleichem Schritt so marschirt werden, daß anstatt vorwärts mit dem Fuße zu treten, der herausgehobene Fuß etwas vor dem Absatze des andern aufgestellt, und so mit beyden Füßen fortgefahren wird, bis es wieder heißt: Paradeschritt! wo dann so einzufallen ist, wie auf das einfache Marsch!

Ein schönes und richtiges Marschieren ziert eine Truppe außerordentlich, und so schwer es im Anfange ist, so gewiß wird es endlich durch die Übung zur Natur. Was in Reih und Gliedern besonders zu merken ist, wird an seinem Orte vorkommen.

S. V.

Handgriffe alter Art.

Da man nicht sicher ist, ob die Handgriffe, welche dermahlen nach dem neuesten

System sehr beschränkt sind, nicht wieder zum Theil oder ganz auf den alten Fuß zurück kommen, so findet man auch hier nicht überflüssig, dieselben, wie sie ehedem vor waren, an und aus einander zu setzen. Doch läßt man einstweilen die Ladungs- und Abfeuerung-Tempo weg.

Die meisten derselben werden nach dem Flügelmann, oder so lange man einzeln exerzieret, auf das Zählen des Abrichters eben so gemacht, wie man bey den Wendungen schon oberhalb gemeldet hat. Sie folgen, in so fern sie die Bürgermiliz braucht, auf nachstehende Commandowörter:

1. Präsentiert.
2. Schultert.
3. Präsentiert.
4. Beym Fuß.
5. Präsentiert.
6. Schultert.
7. Verdeckt.
8. Schultert.
9. Auf halb Mann fällt das Bajonnet.
10. Schultert.
11. Schwenkt zum Bajonnet.
12. Versorgt das Bajonnet.

13. Schultert.
14. Präsentiert.
15. Verkehrt schultert.
16. Präsentiert.
17. Schultert.
18. Schwenkt zum Bajonnet.
19. Pflanzt das Bajonnet.
20. Schultert.

Der Mann muß vorläufig ernstlich ermahnet werden, daß das Ohr immer auf das Commando, das Auge aber beständig auf den rechts stehenden, im Falle die Wendung links geschieht, auf den links stehenden Flügelmann gerichtet sey; ferner, daß wenn das Wort Herstellt euch! entzischen gesprochen wird, er sich wieder in das nächst vorhergegangene Tempo zu stellen habe. Dann wird bey No. 1 erklärt, daß Präsentiert aus drey Tempo bestehe; jedes Tempo aber aus mehreren Griffen zusammen gesetzt sey. So bestehet das erste Tempo bey Präsentiert aus zwey Griffen, oder vielmehr Bewegungen. Das erste ist, daß der Mann die Muskete mit der linken Hand rasch einwärts gegen den Bauch drehe, so, daß der Hahn an die unterste Rippe anprellet; dann aber mit der rechten Hand in den Einschnitt des Kol-

bens so greife, daß der Bügel auf den Zeigfinger derselben ruhe. — Beyde Tempo machen auf den Kucker des Flügelmanns, oder auf das Eins des Abrichters dergestalt das erste Tempo aus, das wegen Kürze und Raschheit Niemand aus den Zuschern zwey zu seyn bemerken kann. — Das zweyte Tempo ist, daß die Muskete, wie sie jetzt liegt, mit beyden Händen herauf, und in die Nabelgegend so gebracht werde, daß der Zeigfinger der linken Hand an den Nabel angeedrückt ist; dann aber eben diese Hand mit einem raschen Schlage auf den Riemen das Gewehr ober der Schlagfeder so umfasse, daß der kleine Finger auf selber ruhe, der Daumen aber aufrecht auf dem Rieme liege, und die Muskete überhaupt in gerader Linie am linken Auge hinauf stehe; der rechte Arm muß am Leibe, der linke aber gegen den Kolben hinunter angeschlossen seyn. Alles dieses zusammen macht das zweyte Tempo aus, wobey der Daumen zugleich der Maßstab seyn kann, ob das Gewehr für dieses Tempo von der linken Seite her hoch genug gebracht worden sey; denn selber muß, wie er gerade stehet, beynabe die Nasenspiße erreichen; wenn man den Kopf etwas links drehet.

Das dritte Tempo kann nicht rasch genug gearbeitet werden, und bestehet darin, daß die rechte Hand das Gewehr drehe, und mit auswärts gerichteten Rieme bis in die Höhle des Unterleibes herabreisse, und der rechte Fuß zugleich zurück gesetzt werde. Die linke Hand hat dabey keine andere Veränderung erlitten, als daß der Daumen jetzt auf dem Spalte zwischen Lauf und Schaft hinauf stehe; die rechte aber mit dem Daumen und den übrigen in eine Faust eingedrücktten Fingern eine Gabel bilde, worin der obere Theil des Kolben-Einschnittes ruhet. Das Gewehr muß wieder gerade, und beyde Arme am Leibe angeschlossen seyn. Alles Beschriebene kann auf das dritte Zeichen des Flügelmannes nicht schnell genug gemacht werden, und erhält nur dann das Lob der erforderlichen Raschheit, wenn im Herabreißen sogar das Auf- und Abprellen des Ladstockes eine Resonanz gibt. Uebrigens muß bey allen vor — und nachfolgenden Tempo eine solche Festigkeit des Gewehres herrschen, daß selbes weder vor- noch rück- noch seitwärts wackle, und alles knapp am Körper gearbeitet werde, und die Arme bald am Gewehre, bald am Körper geschlossen bleiben.

Auf No. 2 — Schulter!

beschreibe man folgende drey Tempo: Auf das erste Zeichen bringt der Mann das Gewehr frisch, mit einem Schlage durch die linke Hand, und mit Beysetzung des zurückgezogenen rechten Fußes in jene Lage zurück, welche kurz vorher als zweytes Tempo des Präsentierens beschrieben worden ist: das zweyte Tempo sedann aus den zwey abgetheilten Bewegungen, daß die linke Hand vom Gewehre ausläßt, und sich in die Kotte zum Empfange des Gewehres senket, die rechte aber das Gewehr fest am Leibe in jene seitwärts hinab bringet, so daß es mit einem hörbaren Schlage am untern Theile des Kolbens empfangen, zwar gerade aufwärts stehe, aber so lange die rechte Hand noch im Einschnitte liegt, die Achsel nicht ganz berühre. So endet auf einen Wink das zweyte Tempo. Das dritte endlich ist nichts anders, als mit der rechten Hand ein Druck des Gewehrs in die linke Kotte hinein, wobey gedachte Hand auch eben so schnell unter einem in ihre Kotte fällt. Auf.

No. 3 — Präsentiert!

wird alles das gemacht, was in No. 1 — Präsentiert! beschrieben worden ist. Auf
No.

Nro. 4 — bey'm Fuß!

merke man nachstehendes: So wie die Mannschaft im 3ten Tempo des Präsentierens steht, so folgen jetzt die drey Tempo bey'm Fuße also: Auf das erste Zeichen des Flügelmannes drucket man mit der linken Hand, indem die rechte Hand als Gabel sich gleichsam als Stütze sammt dem Kolben gegen und in ihre Kotte zu neiget, das Gewehr in den rechten Arm, wo es mit der linken Hand in der Höhe der Achsel etwas weniges vorgehalten wird. Dieses zusammen ist das erste Tempo. — Auf das zweyte Zeichen läßt man mit der rechten Hand das Gewehr aus, wodurch es von der natürlichen Schwere sammt der linken Hand gegen die Erde sinket, aber eben so schnell und kurz wieder von der rechten an der Mündung aufgehalten wird, daß es nicht ganz an die Erde kömmt. Der Daumen kommt bey diesem Auffangen gerade an die Mücke aufzustehen, und stehet mit dem Munde in gleicher Richtung; der rechte Fuß aber wird mit dem Sinken des Gewehres zugleich etwas zurückgezogen. Dieses zusammen ist das zweyte Tempo. Das dritte ist nichts anders, als daß das Gewehr, indem der rechte Fuß wieder

beygesetzt wird, und die linke Hand in ihre Kotte sinkt, von der unverrückt gebliebenen rechten Hand der Fußspitze gleich zur Erde gestossen wird. Der rechte Elbogen muß am Gewehre fest angeschlossen seyn, wodurch dann alle drey Tempo ausgearbeitet sind.

Wenn auf Nro. 5 — Präsentiert! commandiert wird, da die Mannschaft das Gewehr bey Fuß hat, so geschieht das erste Tempo also: Auf das Zeichen des Flügelmannes läßt der Mann mit der rechten Hand die Muskete aus, und indem er selber mit der Fläche derselben auf den Riemen in der kurzmöglichsten Bewegung, ohne Aushohlen, einen Schlag gibt, umfaßt er sie eben so schnell mit natürlich gestreckten Arm von rückwärts, und so ist das erste Tempo. Er darf nicht fürchten, daß bey Auslassung mit der rechten Hand die Muskete falle, denn der Zwischenraum ihres Freystehens ist zu kurz, und zu dem hilft ihr für diesen Bliß der Körper, und der ehevor angeschlossene Arm, zwischen welchen beyden sie ruhet. — Wenn der Flügelmann das zweyte Zeichen gibt, so wirft der Mann das Gewehr ohne Hülfe des Körpers bloß mit der rechten Hand knapp an sich herauf in die linke Hand,

welche dasselbe gegen die Mitte der Brust ober dem Schlosse mit einem Schlage dergestalt fängt, daß es in der Lage steht, wie man oben bey Nro. 1 das zweyte Tempo zum Präsentieren beschrieben hat. Das dritte Tempo zum Präsentieren ist eben wie dort.

Auf Nro. 6 — **Schultert!** — wird eben so gearbeitet, wie man das **Schultern** Nro. 2 erklärt hat.

Manches Mahl machet man alle sechs Tempo beym Fuß auf das einzige Com-mando: **Beym Fuß!** eben so alle sechs Tempo zurück auf das einzige Com-mando: **Schultert!** ohne das vorher Prä-sentiert! commandiert werde. Dieses aber macht keinen Unterschied; die sechs Tempo werden auf die Zeichen des Flügelmannes fort gemacht, als wenn erst Prä-sentiert, dann **Schultert!** commandiert worden wäre.

Nro. 7 — **Berdeckt!** greift der Mann mit der rechten Hand unter den ersten Ring, der Achsel gleich, um das Gewehr: dieses ist das erste Tempo; dann schleudert er mit der linken Hand den Kolben so zwischen dem Arme hinaus, daß der Biegel unter der Achsel ruht, das

Gewehr selbst aber gerade hinaus stehend bey dem zweyten Ringe von der linken Hand aufgefangen werde: dieses ist das zweyte Tempo; bey dem dritten läßt er die rechte Hand in ihre Kotte, das Gewehr aber mittelst der linken Hand abwärts gegen die Erde sinken, daß es mit der linken Schuhspitze in gleicher Linie stehet. Auf

Nro. 8 — Schultert!

hebet er erstens mit der linken Hand das Gewehr frisch herauf in das zweyte Tempo des Präsentierens (Nro. 1), die beyden übrigen Tempo sind wie bey Schultert Nro. 2. Auf

Nro. 9 — halb Mann fällt das Bajonnet! werden die zwey ersten Tempo so gemacht, wie oben bey Nro. 1 zum Präsentieren. Zum dritten Tempo aber wird eine große Genauigkeit erfordert. Auf das Zeichen des Flügelmannes nähmlich zieht der Mann, indem er zugleich auf dem linken Absätze eine halbrechts Wendung machet, das Gewehr mit der rechten Hand quer in die rechte Kotte, und läßt es vor sich so in den linken Arm fallen, daß der Elbogen des linken angeschlossenen Armes, und die Spitze des linken Fußes mit dem halb

Mann liegenden Bajonnet in gleicher Richtung sind; der Zeug- und Mittelfinger auf der Schlagfeder liege, die rechte Hand mit etwas eingedrückt Arm den Einschnitt des Kolben fest hält, und indem der rechte Absatz etwas hinter dem linken stehet, auch die Spitze des rechten Fußes gegen den Vordermann gerichtet sey. Ein Blick auf die Gewehre der vor sich stehenden Mannschaft sagt, ob die Gewehre in gleicher Höhe liegen. Auf

Nro. 10 — **Schultert!**

wird, indem man sich auf das gegebene Zeichen in die Front herstellt, das Gewehr mit einem Schlage in jenes Tempo hinauf gebracht, wie man in Nro. 2 bey **Schultert!** als erstes Tempo vom Präsentieren zurück erkläret hat, auch die zwey übrigen Tempo sind, wie dort gesagt worden.

Nro. 11 — **Schwenkt zum Bajonnet!**
die drey Tempo dieses Commandowortes folgen also auf einander, daß die zwey ersten eben so gemacht werden, wie oben Nro. 1 zum Präsentieren gesagt worden: zum dritten machet man erstlich halb links, und läßt zugleich, indem man mit der rechten Hand den Einschnitt des Kolbens aus-

läßt, das Gewehr sammt der linken Hand an den Körper seitwärts des Schenkels hinab sinken, so, daß das Schloß auswärts, der Riem und Ladstock ebenfalls vom Körper wegsehe, der Kolben nicht ganz an der Erde stehe, die linke Hand bis an den ersten Ring von unten herauf rutsche, und das Gewehr fest, und an den Körper halte, die rechte Hand aber den untersten Theil des Bajonnets bey der Mündung umfasse, und dem Laufe die Richtung gegen das linke Auge gebe, das Gesicht selbst aber nun auf dem am linken Flügel vorne stehenden Flügelmann gerichtet sey, auf dem jetzt die folgenden Tempo so lange zu machen sind, bis die Wendung des Körpers wieder in die Front, und also wieder nach den rechten Flügel geschieht. Auf

Nro. 12 — Versorgt das Bajonnet!
 stößt man mit der an dem Buge des Bajonnets liegenden Schneide der rechten Hand das Bajonnet von der Mücke aufwärts, dreht und nimmt es ab, und setzet selbes mit der äußern Hand von innen an die Mündung des Laufes so an, daß die Fläche desselben gegen den Lauf sieht, und hat dann so das erste Tempo vollendet:

bey dem zweyten Tempo drehet man die Hand sammt dem Bajonnet abwärts gegen den linken Arm zu, macht zugleich einen flüchtigen Blick hinab, um die Mündung der Scheide zu treffen, wohin es gesteckt wird, die rechte Hand verrichtet dieses und bleibt daran liegen, das Auge aber eilt nach den Flügelmann, und so endet das zweyte Tempo: auf das dritte Zeichen wird sodann die rechte Hand von dem Bajonnete ab- und wieder herauf gebracht, und mit einem Schlage die Mündung des Laufes umfasset, und um so fester gehalten, da zu leichterem Herausbringen des Gewehrs die linke Hand etwas abwärts gedrückt werden muß. Auf

Nro. 13 — Schultert!

bringet der Mann, indem die rechte Hand oben ausläßt, mit der Wendung des Körpers in die Front das Gewehr knapp am Leibe herauf, die rechte Hand faßt es im Einschnitte des Kolbens, die linke gibt den Schlag, wodurch das erste Tempo gemacht, und das Gewehr in der Lage ist, wie bey Nro. 2 — zum Schultern das erste Tempo ist beschrieben worden: die zwey andern Tempo nun sind eben so, wie dort. Auf

Nro. 14 — Präsentiert!

wird eben so gearbeitet, wie man oben Nro. 1 bey dem Präsentieren gezeigt hat. Auf

Nro. 15 — Verkehrt Schultert!

machet man erst mit dem Körper eine Viertelwendung gegen die rechte Hand, gibt dann mit derselben dem Gewehre unten einen Druck, daß es an gedachten Arm mit dem Rücken des Laufes zwischen der Kotte herab sinke, die linke Hand, die es fest hält, unverrückt daran bleibe, zugleich die Herstellung von der Viertelwendung in die Front so geschehe, daß die rechte Hand das Gewehr bey dem zweyten Ringe fasse, das Schloß auswärts, und der Bügel dem linken Auge dergestalt gleich stehe, daß man mit selbem durch jenen sehen kann: die wegen nicht Verrückung verkehrt stehende Hand befindet sich in der Nähe des linken Kinnsbackens, und die rechte drückt es an dem Leibe fest. Dieses erste Tempo ist eines der schwersten, und für das zweyte Glied gefährlich, wenn man nicht sehr genau und achtsam ist. Durch geschicktes Andrücken der rechten Hand kann man verhüten, daß der Ladstock nicht heraus falle, übrigens ist es sicherer, daß man selben vor dem Exercieren befestige. Das zweyte Tempo ge-

schiebt mit viel leichterer Mühe, indem die noch am Gewehre verkehrt ruhende Hand ausläßt, und die rechte Hand dasselbe mit bleibendem auswärts stehendem Schlosse gegen die linke Schulter hinauf bringt, wo es dann mit der linken Hand unten bey der Mündung gefaßt und am Schenkel fest gehalten wird, daß es wie eine Kerze stehe, worauf als drittes Tempo nichts anders geschieht, als daß die rechte Hand kurz in ihre Kotte fällt. Auf

Nro. 16 — Präsentiert!

greift die rechte Hand gegen den zweyten Ring, mittelst welcher das Gewehr wieder so tief gegen die Mitte des Körpers herabgelassen, und von der neuerdings verkehrten linken Hand wieder so umfaßt wird, daß es stehe, wie vorher bey dem ersten Tempo ist gemeldet worden. — Indem man nun wieder eine Viertelwendung gegen die rechte Achsel macht, die rechte Hand ausläßt, und in ihre Kotte senkt, so neiget sich durch die Schwere des Kolbens das Gewehr mit der daran liegenden verkehrten Hand von selbst links abwärts, so daß der Lauf, wie er ehevor in dieser Viertelwendung am rechten Arme hinab gesunken ist, jetzt eben so an demselben Knapp herauf steigt, so, daß

dann der Körper sich wieder in die Front wendet, die rechte Hand nach dem Einschnitt des Kolbens greifet, und die linke einen Schlag gibt, wodurch als zweytes Tempo das Gewehr jene Richtung erhält, wie das zweyte Tempo bey Nro. 1 zum Präsentieren beschrieben worden ist. — Das dritte Tempo ist das nämliche eben dort erklärte dritte Tempo, nur kann man die Raschheit des Zuges zum Präsentieren nicht genug empfehlen. Auf

Nro. 17 — Schultert!

richte man sich ganz nach Nro. 2 zum Schulterern. Auf

Nro. 18 — Schwenkt zum Bajonnet! geschieht das, was bey Nro. 11 für das gleiche Commandowort ist angezeigt worden. Auf

Nro. 19 — Pflanzt das Bajonnet! auf das erste Zeichen des Flügelmanns am linken Flügel greift man mit der rechten Hand am Leibe hinab zwischen den linken Arm an das Bajonnet, und umfaßt es; auf das zweyte Zeichen bringt man selbes hervor, und aufwärts in die Stellung, wie es im zweyten Tempo bey dem Versorgen stehen mußte; bey dem dritten Zeichen schraubt man es kurz auf,

gibt ihm oben einen Schlag mit der rechten Hand, die sodann das Gewehr unter dem Bajonnetbuge umfasset, und die linke Hand wieder etwas abwärts gedrucket wird, bis auf

Nro. 20 — Schultert!

die Griffe auf jene Art folgen, wie man nach Versorgung des Bajonnets Nro. 13 zu schultern gelehret worden ist.

Die Handgriffe, wie sie bisher abgehandelt worden, sind jedem Manne, ehe er in das Glied eintritt, so wohl der Ordnung, als der Nichtigkeit nach wohl beyzubringen, denn die halbe Exerzierzeit ist verloren, wenn man sich erst dort wegen einem oder zwey Köpfen mit Explizieren und Ausbessern abgeben muß. Um dieses um so leichter bewirken zu können, sollte man es bey der Ernennung der Unteroffiziere als wesentliche Wahlfähigkeitseigenschaft festsetzen, daß er die erforderlichen Kenntnisse eines Abrichters besitze, und nicht etwa auf Rechnung seiner ohne diese Hinsicht erlangten Charge grau wird, ohne zu wissen, und sich zu bekümmern, wie man präsentiert.